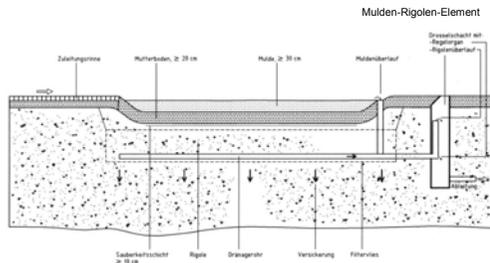


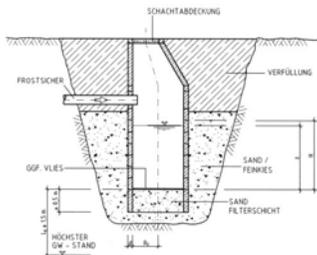
# Regenwassernutzung



Mulden-Rigolen-Element

Als Alternative zur konventionellen Ableitung wird immer häufiger die Regenwasserbewirtschaftung propagiert. Folgende Vorteile ergeben sich:

- Erhöhung der Verdunstung und Bodenspeicherung
- Verbesserung des Kleinklimas und der Grundwasserneubildung
- Entlastung von Kläranlagen
- Entlastung von Gewässern durch zu hohe punktuelle Einleitungen
- Einsparungen bei den Ableitgebühren

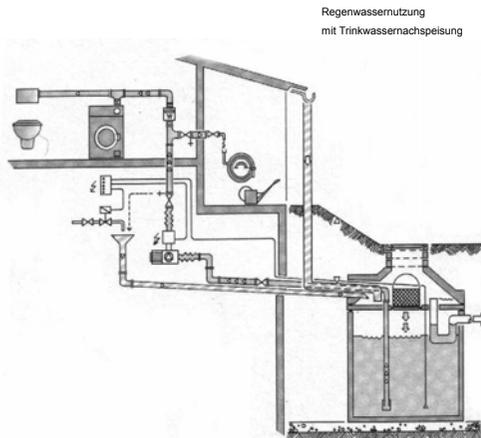


Sickerschicht

Die Nutzung von aufbereitetem Trinkwasser als Schwemmwasser für Fäkalien und zur Bewässerung von Gärten ist insbesondere dann fragwürdig, wenn gleichzeitig Niederschlagswasser ungenutzt vom Dach rinnt.

Ein Beispiel:

Für einen Gewerbebetrieb werden bei 600 mm Jahresniederschlag, 1000 m<sup>2</sup> Fläche für Stellplätze, 3000 m<sup>2</sup> Dachfläche, mit einem Abflußbeiwert von 1,0, bei Kanalschluß eine jährliche Niederschlagsgebühr 0,39 €/m<sup>2</sup>, entsprechend 1.560 €/Jahr fällig. Diese Summe wird bei Entsiegelung der Flächen und bei Versickerung jährlich eingespart. Durch Nutzung von 83% des aufgefangenen Dachwassers, entsprechend 1500 m<sup>3</sup>/Jahr, können bei einem Preis von 1,40 €/m<sup>3</sup> Trinkwasser weitere 2.100 €/Jahr gespart werden.



Regenwassernutzung mit Trinkwassernachspeisung

Unter Einhaltung von Vorkehrungen wie strikte Trennung des Trink- und Regenwassernetzes, Kennzeichnung des Leitungssystems und der Entnahmestellen geht bei der Verwendung als Betriebswasser im Haushalt (Toilettenspülung, Wäschewaschen, Gartenbewässerung) von dem in Zisternen gesammelten Regenwasser keine hygienische Gefahr aus.

(Gesundheitsamt Lahn-Dill Kreis „Technik und Hygiene bei der Regenwassernutzung“, 1997)